

Mannheimer Morgen 22.02.2019

Lindenhof Bauarbeiten für Areal an der Glücksteinallee beginnen im Oktober / Gelände soll nicht mehr wie „Rückseite“ des Hauptbahnhofs wirken

„Treffpunkt und grüner Stadtvorplatz“

Wasserspiele, Grünflächen und Bänke sollen nicht nur zum Verweilen einladen. Vielmehr wünschen sich die Planer, dass ein neues Empfangsgebäude einen repräsentativen Eingang zum Stadtteil Lindenhof und zum Glücksteinquartier bildet. Eine Wand aus transparentem Bauglas dient dem Lärmschutz, ohne allzu viel Licht abzuhalten. Ein Fahrradparkhaus verhindert, dass „wild“ abgeparkte Zweiräder das Areal optisch verschandeln, wie die Stadtplaner versichern. Und eines soll der Lindenhofplatz auf keinen Fall mehr ausstrahlen: das Negativ-Flair einer Hauptbahnhof-„Rückseite“.

Jörg Michel vom Architektenbüro Pola präsentierte bei der jüngsten Sitzung des Bezirksbeirats Lindenhof die Pläne für den südlichen Bahnhofsvorplatz. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich 18 Monate, Beginn ist im Oktober. „Bis zum 1. Juli 2021 soll alles fertig sein“, sagt Patrick Malinski vom Fachbereich Tiefbau.

Das gilt auch für das Fahrradparkhaus (wir berichteten). Eine Zählung hat ergeben, wie Angelika Schmitt vom Fachbereich Stadtplanung ausführte, dass täglich rund 300 Pendler ihre Räder auf dem Vorplatz abstellen. Somit müssten für sie ausreichend Stellplätze aufgestellt werden. „Dafür war uns der Platz einfach zu schade“, räumt Schmitt ein. Das geplante Fahrradparkhaus mit 582 diebstahlsicheren Plätzen „wird der chaotischen Parkerei hoffentlich ein Ende setzen“, wie Sitzungsleiterin und Grünen-Stadträtin Elke Zimmer betonte. Zudem entstehe somit viel Raum für gastronomische Angebote samt Terrassenbestuhlungen: „Das erhöht natürlich die Aufenthaltsqualität.“

Lösung gegen Parkplatzchaos

50 nicht überdachte Bügel sollen für Rad-Kurzparker gedacht sein. Für Pkw wird es Taxi- sowie Kiss & Ride-Stellplätze für Bahnkunden geben, die nur rasch jemanden zum Zug bringen oder abholen wollen.

Die Gesamtkosten für das Zugangsgebäude samt Fahrradparkhaus und Lärmschutzwand liegt bei rund sechs Millionen Euro. Die Kosten für die Gestaltung des Lindenhofplatzes liegt bei 4,6 Millionen Euro. Darin enthalten sind die Anlage von Schmuckbeeten, Bodenbelägen samt Intarsienflächen sowie Wasserspiele und die Ausarbeitung von Beleuchtungskonzepten.

Die Beete sollen geschwungen gestaltet und reich mit Gräsern und Stauden bepflanzt werden, wie Architekt Michel erläuterte. Die Kosten für das beleuchtete Fontänenfeld schätzt er auf knapp 300 000 Euro. Wolf Engelen (FDP) befürchtete, dass die Unterhaltskosten so hoch sein könnten, dass die Anlage zeitweise still steht: „Denn solche Wasserspiele leben davon, dass sie laufen.“ Sonst haben man am Ende einen toten Platz auf dem Röhren in die Höhe ragen. „Keine Sorge“, erwiderte

Malinski vom Fachbereich Tiefbau: „Das haben wir bereits geprüft.“ Er könne versichern: „Das Ding wird betrieben.“

Neben den optischen Vorzügen und der Spielmöglichkeit für Kinder könne das Fontänenfeld auch das Mikroklima verbessern, wie Michel erklärte: „Dazu tragen auch Bepflanzungen mit Baumscheiben, feinblättrigen Gleditschien und Schnurrbäumen bei.“

Die geplanten Platten für den Bodenbelag seien hell, aber nicht zu empfindlich und rutschfest. So wünscht sich auch Michael Kost (ML) eine pflegeleichte Lösung: „Damit es nicht bald so aussieht, wie heute schon auf den Planken. Das ist nämlich eine relativ große Katastrophe.“ Daraus könne man ja für den Lindenhof lernen.

Sitzungsleiterin Zimmer schloss die Diskussion mit den Worten: „Wir freuen uns alle auf einen Platz, der zum Verweilen und Eis essen einlädt. Und auf dem die Kinder im Sommer durch ein sprudelndes Fontänenfeld laufen können.“

© Mannheimer Morgen, Freitag, 22.02.2019